

Die Schlacht bei Freiberg

29. Oct. 1762.

Von

Graf von Holkendorff,

Oberst z. D.

Zu allgemeiner Orientirung über die Verhältnisse damaliger Zeit des siebenjährigen Krieges dürfte Nachstehendes voranzuschicken sein.

Das Jahr 1761 sah Friedrich den Großen in einer fast verzweiflungsvollen Situation: — Die von England so lange bezogenen reichlichen Subsidien hörten nach dem Tode des Königs Georg II. auf, — die Vereinigung der Oesterreicher und Russen in

Anmerkung der Redaction. Nachdem wir im letzten Hefte die denkwürdige „schwedische Belagerung“ unserer alten Bergstadt im dreißigjährigen Kriege mitgetheilt, hofften wir alsbald auch, ebenfalls aus der Feder eines Militärs, die Schilderung des denkwürdigsten Tages aus der Kriegsgeschichte Freibergs während des siebenjährigen Krieges folgen lassen zu können: — die Beschreibung der vom Prinzen Heinrich von Preußen glorreich geschlagenen „Schlacht bei Freiberg“ am 29. October 1762, welche wesentlich zur Beendigung dieses für Sachsen verhängnißvollen Krieges beitrug und den längst ersehnten Friedensschluß zwischen Preußen und Oesterreich zur Folge hatte. — Daß dieser unser Wunsch hiermit in Erfüllung geht, verdanken wir der großen Gefälligkeit des obengenannten Herrn Verfassers, unseres früheren verehrten Stadtcommandanten, welcher im Jahre 1870 einen, wenn auch nur kürzeren, so doch sehr übersichtlichen bezüglichlichen Vortrag in der Officiersgesellschaft zu Freiberg hielt und auf unsere Bitte gestattete, daß derselbe hier abgedruckt werde. — Außer kriegsgeschichtlichen Werken (Histoire de la guerre de 7 ans. Fr. d. Gr. — Nebow, Charakteristik der wichtigsten Ereignisse des 7 jähr. Krieges. — Archenholz, Geschichte des 7 jähr. Krieges. — Tempelhof, desgl.) wurde zu diesem Vortrage besonders noch ein werthvolles Manuscript (Aa. 58.) unserer Vereinsbibliothek benutzt (von der Hand des Oberstadtschreibers Klotzsch): eine Art Diarium über die 1759 bis mit 1762 in und um Freiberg vorgekommenen Kriegsbegebenheiten.